



II.

Allenthalben herrschte große Freude in der Burg. Mit seiner Mutter und mit seinen Schwestern kam der junge König, seinem Weibe zu danken und seine Kinder ans Herz zu drücken; denn er war glücklich und stolz, daß sein Stamm weiter blühte. Auch den Schlosspaffen brachte der König mit, daß er die Frau stärke durch seinen Segen und das Wochenzimmer weihe mit kräftigen Sprüchen vor der Gewalt der

Unholde, daß er mit heiligen Namen die Kinder schütze vor dem bösen Blick.

Auf einem Rissen lagen die beiden Knäblein nebeneinander, wie zwei Rosenknospen, und die Amme trug sie sorgsam zum Bade, aber wie die rosigten Gliederchen das laue Wasser berührten, geschah das Entsetzlichste und Unheilvollste. Die schöne Menschenform schrumpfte zusammen und zwei junge, kaum flügge Käblein flogen auf und gegen das offene Fenster hin.

Die Amme schrie: „Jesus Maria!“ und ließ entsetzt das Rissen fallen, darauf sie soeben die Kinder gehalten. Lautaus kreischten in Furcht und Entsetzen die Mägde ob des schauerlichen Spuks. Der junge König, dem Stolz und Entzücken davongeschwirrt in häßlicher Rabengestalt, stieß einen Wehegeschrei aus, der gellend von dem gewölbten Saale widerhallte, und in Angst, Scham